

WOX

Neues aus
St. Jacobi

Oktober –

November 2017





StJacobi

VOX Jacobi

Die Stimme des Jacobus
versorgt Sie mit Neuigkeiten
rund um die Hauptkirche.

Titelbild: Kirchturm von Jule, 9 Jahre, Klasse 4d der Schule Trenknerweg, nach Besuch einer Kirchenführung.

Liebe Leserinnen und Leser,

„Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“, lautet der Monatsspruch für den Oktober. Ein Vers aus dem Lukasevangelium, der unmittelbar auf das Gleichnis folgt, in dem in nur zwei Versen beschrieben wird, wie beharrlich eine Frau nach einem verlorenen Groschen sucht und sich nicht eher zufrieden gibt, bis sie ihn wiedergefunden hat und dies erleichtert mit ihren Nachbarinnen und Freundinnen feiert.

Genauso ergeht es Gott, so die Conclusio dieser wunderbaren Geschichte, dem es wie dieser Frau keine Ruhe lässt, uns zu suchen, und der sich wie sie freut, wenn er uns gefunden hat.

Darin steckt der Kern des Evangeliums, das vor 500 Jahren den Augustinermönch Martin Luther ins Herz traf, aus seinen Ängsten befreite und ihn ermutigte, für diese befreiende Botschaft einzustehen und die damalige Kirche aufzustören. Wir feiern im Oktober das Gedenken der Reformation, die für uns Lutheraner in besonderer Weise mit Martin Luther verbunden ist, mit einem festlichen Gottesdienst am Reformationstag, in der die Kantate „Wir danken dir Gott“ erklingen wird.

Zugleich laden wir evangelische Geschwisterkirchen ein, uns rundum die Sonntage des Reformationstags gemeinsam unserer reformatorischen Wurzeln zu vergewissern und uns Einblick und Anteil zu geben in das, was uns bis heute eint und manchmal auch trennt.

Auch kirchenmusikalisch erwarten Sie Glanzlichter, die die vielen Gefühle, Fragen und Gedanken, die uns in dieser Zeit des Jahres beschäftigen können, aufnehmen, vertiefen und bedenken helfen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Astrid Kleist



Foto: G2 Baraniak

Inhalt

Gemeindeleben

5

Geistliches Wort
Schwerpunkt Reformation:
Predigtreihe „Mehr als Luther“
Besondere Terminhinweise
Autor Frank Rutkowsky
Neu an St. Jacobi: Eberhard Taube
Weihnachtsmarkt:
Abschied und Neubeginn

Kirchenmusik

20

Musik zum Reformationsjubiläum
Konzert am Ewigkeitssonntag
Orgelmusik
Vorschau Dezember

Pilgerarbeit

22

10 Jahre Pilgern an St. Jacobi
Pilger-Vesper
Abpilgern
Abendpilgerweg

Kunst und Kirche

24

KirchenKunst in Kürze
Sonderführungen
Ausstellung Caroline von Grone
Ausstellung „Kunst trotz(t) Armut“

Aus der Nachbarschaft

26

Das Kirchencafé
Hinz und Kunzt

Freud und Leid

28

Ausblick

29

Die blauen Seiten

30



Von verpassten Chancen und verhindertem Sommer

Der Sommer 2017, soviel steht fest, war gar keiner. Und wir denken: Es hätte doch wohl einen Sommer geben müssen, der unseren Vorstellungen entspricht. Steht uns nicht ein Sommer zu, der diesen Namen verdient?

Und nun ist es Herbst und all die Chancen, die ein Sommer nach unseren Vorstellungen bieten muss, sind verpasst.

So fühlt sich das Leben manchmal an: als Ansammlung verpasster Chancen und vertaner Möglichkeiten. Mit den Bildern eines glückenden Lebens hat die Wirklichkeit allzu oft nichts zu tun. Sind unsere Bilder falsch oder das Wetter? Haben wir uns eine Vorstellung von Leben andrehen lassen, die gar nicht taugt? Pure Illusion?

Die Wirklichkeit zeigt, dass unsere Vorstellungen und Bilder vom Leben enttäuscht werden können. Das fühlt sich nach Trauer und Betrug an. Doch wir müssen begreifen: die gemiedenen Themen Tod, Krankheit, Versagen und Niederlagen gehören ebenso zum Leben wie Glück, Gelingen und alle Sehnsüchte.

Die Wirklichkeit kann an einem Menschen rütteln wie ein schwerer Herbststurm. Um nicht umzufallen, braucht es Wurzeln. Der Glaube kann solch eine Wurzel sein. Im Glauben erfahren wir, dass auch ein Leben mit Niederlagen und verpassten Chancen ein lebenswertes ist und dass Gott auch in den finsternen Zeiten viel Licht machen kann. „There is a crack in everything / that's how the light gets in“, dichtete Leonard Cohen. Wie wahr! Gott wird wissen, für was er unsere verpassten Gelegenheiten und unsommerlichen Sommer nutzen will. Er wird neue Chancen öffnen und gerade Niederlagen kann er in die notwendigen Wendepunkte im Leben verwandeln, die reifen lassen und zu dem machen, der wir sein könnten: Typen, stark genug für Stürme und graue Novembertage; bewusste Menschen, die die Geschenke des Lebens dankbar annehmen und Leute, die es genießen können, eine Kerze anzuzünden, sich in eine Decke zu kuscheln, Tee zu trinken und zu träumen beginnen, als wäre es Sommer.

Pastor Bernd Lohse

„Mehr als Luther – Evangelische Vielfalt feiern“

Seit dem 16. Jahrhundert entwickelten sich in Europa verschiedene Reformwege, die zu einer Erneuerung von Kirche und Leben führten, von denen eben nur einer die Reformation Martin Luthers darstellt.

Geglaubtes und jahrhundertlang Geübtes wurde durch die Reformationen infrage gestellt. Doch schon bald stritten nicht nur Reformatoren mit sogenannten Altgläubigen, sondern sie diskutierten auch untereinander energisch über das rechte Verständnis der Sakramente und die Gestalt der Kirche. Erbitterte Auseinandersetzungen, Verfolgung, Krieg, Unterdrückung, Polemik und Hetze gehören darum mit zu dem großen reformatorischen Erbe, die weder zu leugnen, noch zu verharmlosen sind.

Das aktuelle Reformationsgedenken, das für uns als evangelisch-lutherische Kirche im Oktober 2017 seinen Höhepunkt erlangt, gilt es deshalb nicht ohne unsere evangelischen Geschwister zu feiern. Es hilft uns, uns bewusst zu halten, was uns als evangelische Christenfamilie eint, und zu achten, worin wir uns auch sehr unterschiedlich entwickelt haben.

Wo stehen wir heute als verschieden evangelisch geprägte Kirchen? Und wie leben wir unseren Glauben jetzt – in Theologie; Frömmigkeit und Liturgie? Ich freue mich sehr, dass wir rund um den Reformationstag an drei Sonntagen mit evangelischen Geschwisterkirchen in St. Jacobi zusammen Gottesdienst feiern, und zwar – das ist das Besondere – nach der jeweiligen Ordnung unserer Gäste!

Wenn es uns dann gelingt, uns im gemeinsamen Feiern des Gottesdienstes füreinander zu öffnen und zu interessieren, wird das Fremde wie das Verbindende zu spüren sein, und ist die Neugier geweckt, die Schönheit im Anderen zu sehen.

Nach den Gottesdiensten sind alle eingeladen zu Begegnung und Austausch im Südschiff.

Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist

Gottesdienstreihe:

Sonntag, 29. Oktober: Gottesdienst mit Abendmahl mit der Herrnhuter Brüdergemeine, Predigt: Pastor Stefan Richter: „Auf ein Wort“

Dienstag, 31. Oktober: Festgottesdienst am Reformationstag mit Abendmahl und Kantate „Wir danken Dir, Gott“ BWV 29 Predigt: Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist: „Predigt auf den Dächern!“

Sonntag, 5. November: Gottesdienst mit Abendmahl mit der Evangelisch-reformierten Kirche, Predigt: Pastor Reiner Kuhn: „Entzweiung um Jesu willen“

Sonntag, 12. November: Gottesdienst in mennonitischer Tradition, Predigt: Pastorin Corinna Schmidt: „Du hast die Wahl!“

Fünf Fragen an unsere Gäste

Es antworten Pastor Stefan Richter, Herrnhuter Brüdergemeine Hamburg, Reiner Kuhn, Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg und Pastorin Corinna Schmidt, Mitglied der Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona.

1. Was ist das besondere an einem Gottesdienst nach Ihrer Tradition?

SR: Gottesdienste heißen bei uns Versammlungen und sind im Allgemeinen sehr schlicht gehalten.

RK: Reformierte Gottesdienste sind schlicht. Im Zentrum steht die Verkündigung.

CS: Das Besondere ist, dass es nicht den mennonitischen Gottesdienst gibt, da jede Gemeinde ihre eigenen Traditionen hat.

2. Woran ist wohl für Lutheraner besonders zu merken, dass der Gottesdienst mit Ihnen „anders“ ist als wir ihn sonst feiern?

SR: Ausdruck der Schlichtheit sind Versammlungssaal, ganz in weiß gehalten, und Tisch für den Liturgen (statt Altar), von dem aus Versammlungen geleitet werden. LiturgInnen/PredigerInnen tragen nur zu Taufe und Abendmahl einen (weißen) Talar, ansonsten schlichte schwarze Kleidung, weißes Hemd.



8 Gemeindeleben – Schwerpunkt Reformation

RK: Wir haben keine liturgischen Gesänge wie das Kyrie oder Gloria. Wir schlagen kein Kreuz beim Segen. Im Kirchenraum befinden sich keine Kreuze, Abbildungen oder Kerzen.

CS: Es gibt so gut wie keine Wechselliturgie zwischen LiturgIn und Gemeinde.

3. Welchen Stellenwert und welche Funktion hat in Eurer Tradition die Predigt und welche Rolle spielen die Liturgie und Lieder für Euch?

SR: Die Predigtversammlung am Sonntagmorgen ist nur eine von vielen Versammlungsformen (es gibt außerdem z.B. die Singstunde am Samstag). Alle Formen sind gleich wichtig. Liturgie und Lieder müssen lebendig sein.

RK: Die Verkündigung ist der wichtigste Teil des Gottesdienstes. Wir singen gern Psalmen, aber auch die Lieder von Paul Gerhardt und Matthias Claudius.

CS: Die Predigt steht im Zentrum. Die Liturgie ist schlicht und von Gebeten und Singen geprägt. Vor der Fürbitte werden oft in der Gottesdienstgemeinde Gebetsanliegen „eingeholt“ und dann vor Gott gebracht.

4. Was ist kennzeichnend für Eure Art, Abendmahl zu feiern?

SR: LiturgIn und HelferInnen verteilen Brot und Wein in den Reihen der Gemeinde. Dabei wird viel gesungen. Die Gemeinde isst das Brot, das für jeden gebrochen wird, gleichzeitig.

RK: Wir feiern am Tisch sitzend, mit Traubensaft und Brot statt Oblaten. Auch Kinder sind zugelassen. Wir reichen Brot weiter und sprechen einen Segenswunsch.

CS: Wir feiern es als Erinnerungs- und Gemeinschaftsmahl. Es ist kein Sakrament. Beim Mahl wird um die Gegenwart des Geistes Gottes gebetet. Das Mahl verweist die Gemeinde aneinander. Es wird nicht gespendet, sondern geteilt.

5. Das Reformationsjubiläum bedeutet für uns als Gemeinde/für mich persönlich.....

SR: ...die schlichte Fortführung unseres Auftrags, die Kirche in Bewegung zu halten.

RK: ...ein Fest der Freude, der Konzentration auf die Bibel, ein ökumenisches Geschehen.

CS: ...sich an die Versöhnungsgottesdienste zwischen Lutheranern und Mennoniten von 2010 zu erinnern; darüber nachzudenken, wo meine Kirche reformationsbedürftig ist und wo wir im guten Sinne widerständig sein sollten.



Kurze Vorstellung der drei Gemeinden

Die Herrnhuter Brüdergemeinde

Die Evangelische Brüdergemeinde ist eine Freikirche aus den Wurzeln der tschechischen Reformation Anfang des 15. Jahrhunderts.

Nach über zwei Jahrhunderten der ständigen Verfolgung erfuhr der kleine Rest dieser Kirche mit dem Aufbau Herrnhuts in der Oberlausitz eine Wiederbelebung, die zur Gründung der erneuerten Brüder-Unität führte. Aus dieser anfangs kleinen christlichen Gemeinschaft wurde eine selbständige, weltweite Kirche mit fast 1.200.000 Mitgliedern.

Die Brüder-Unität erkennt zwischen denen, die im Herrn eins sind, keine trennenden Unterschiede an und widersetzt sich jeder Diskriminierung aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts oder der sozialen Stellung. In Christus sind alle Gläubigen Brüder und Schwestern.

10 Gemeindeleben – Schwerpunkt Reformation

Evangelisch-reformierte Kirche

Die Evangelisch-reformierte Kirche geht wie die lutherische auf die Reformation im 16. Jahrhundert zurück, insbesondere auf Ulrich Zwingli (1484–1531), den Reformator Zürichs, und Johannes Calvin (1509–1564), den Reformator Genfs.

Altes wie Neues Testament sind gleichberechtigt und bergen gleichermaßen die frohe Botschaft. Das Bilderverbot begründet die Schlichtheit der Kirchenräume. Die Reformierten kennen in der Lehre kein Bischofsamt und auch keine strikte Trennung des Reiches Gottes und der Welt. Wichtig sind das prophetische Wächteramt und das gesellschaftspolitische Handeln.

Anders als in Deutschland sind die Reformierten weltweit gesehen keine Minderheit. Der „Weltgemeinschaft reformierter Kirchen“ gehören heute mehr als 80 Millionen Menschen aus 230 Kirchen in allen Teilen der Welt an.

Mennoniten sind eine:

Täuferische Kirche – Mennonitische Gemeinden haben ihre Ursprünge in der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts. Sie praktizieren die Erwachsen- bzw. Bekenntnistaufe. Als Widertäufer wurden sie deshalb verfolgt.

Evangelische Freikirche – Täufer lehnen die enge Verquickung von Staat und Kirche ab. Kirche soll frei von machtpolitischen Interessen des Staates sein und ihre Stimme unabhängig erheben können. Die Bibel ist die einzige Autorität (sola scriptura).

Friedenskirche – der Bergpredigt und ihrer Ethik kam dabei Anfang an eine herausragende Bedeutung zu. Frieden zu stiften und von Gewalt befreit zu leben, galt schon früh als ein Identifikationsmerkmal. Aktuell engagieren sich Mennoniten in verschiedenen Friedensdiensten.



EVANGELISCHE
BRÜDER-UNITÄT
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE



Mennonitengemeinde
zu Hamburg und Altona
Körperschaft des öffentlichen Rechts



ÖKUMENISCHES
FORUM
HAFENCITY

Gemeindeversammlung

Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich ein zur alljährlichen Gemeindeversammlung am Erntedank-Sonntag ein. Die Versammlung findet im Gemeindesaal statt, der lieb gewordenen Kirchkaffee erwartet uns darum ausnahmsweise im Gemeindehaus, damit wir relativ pünktlich beginnen können. Vorgeschlagene Tagesordnung:

0. Eröffnung, Wahl einer Versammlungsleitung und eines Protokollanten/einer Protokollantin, Beschluss über die Tagesordnung
1. Jahres-Rückblick und Bericht des Kirchengemeinderats
2. Ausblick auf künftige Themen, Herausforderungen und Projekte
3. Verschiedenes

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und einen regen Austausch!

Erntedank, 1. Oktober, im Anschluss an den Gottesdienst (ca. 11:50 Uhr)

500 Jahre Reformation

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther – der Überlieferung nach – an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug. Damit läuft auch die Festdekade der Evangelischen Kirche in Deutschland, mit der seit zehn Jahren dieses Jubiläum erinnert und gefeiert wird, auf ihren letzten Höhepunkt zu.

Wir feiern in St. Jacobi einen Festgottesdienst mit Abendmahl und der Bach-Kantate „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“ BWV 29 (siehe auch Seite 20). Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleits Predigt-Thema lautet: „Predigt auf den Dächern!“ (Mt 10, 26b-33).

Reformationstag, 31. Oktober, 10:00 Uhr

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

„Dem Volk auf's Maul geschaut – Kunst von Axel Richter und Uwe Schloen

„Hinderlich“ – Kunstobjekt von Uwe Schloen

„In einem Kubus von 3x3x3m plätschert ein Springbrunnen vor sich hin. Man kennt dies aus diversen Vorgärten, seltener aus Kirchen. Dazu auch noch rotes Wasser – Blut, Wein assoziiert man schnell. Die Betrachtenden sind durch eine transparente Plastiksicht vom Springbrunnen getrennt. Ein strenger formeller Aufbau. Hinweis auf die blutige Kirchengeschichte?! Aktueller Beitrag zum Zustand der Welt?! Alle Betrachtenden haben ihre eigenen Gedanken dazu und sollen Platz behalten für die Überlegungen, Assoziationen und eine längerfristige Auseinandersetzung mit der Situation.“ (Uwe Schloen)

Uwe Schloen, Jahrgang 1958, ist seit 1987 freischaffender Künstler und lebt in Bremen. Dort besuchte er die Fachoberschule für Gestaltung, bevor er von 1984–1987 in Hamburg Bildhauerei und Malerei studierte. Seine Werke waren bislang in 21 Ausstellungen vorwiegend im norddeutschen Raum, aber auch in Osteuropa zu sehen.

29. Oktober bis 19. November zu den Kirchenöffnungszeiten

„Geh20 – alles im Eimer“ – Das Eimermobil von Uwe Schloen und Axel Richter

Anfang Mai sind Axel Richter und Uwe Schloen zu Fuß mit einem mobilen Kunstwerk vom KunstHaus am Schüberg gestartet, um 200 Eimer von Ammersbek nach Hamburg zu bringen. Was hatte es mit dieser Kunstaktion auf sich? Half auf dem Weg der Eimer für alles den Künstlern zu entdecken, was alles in dieser Welt im Eimer ist? Wem begegneten sie auf ihrer Tour?

Veranstaltungen vom KunstHaus am Schüberg in Zusammenarbeit mit der Hauptkirche St. Jacobi in der Reihe „Dem Volk aufs Maul geschaut?“ der Evangelischen Akademie der Nordkirche: akademie-nordkirche.de

Künstlergespräch am 14. November, 19:00 Uhr mit Uwe Schloen und Axel Richter, Begrüßung und Moderation: Astrid Kleist

„Barmherzigkeit – Grenzenlose Nächstenliebe?“ Jahresgottesdienst der hoffnungsorte hamburg

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht ein Gespräch zur Aktualität von Barmherzigkeit im modernen Sozialstaat, mit Pastor Peter Sorie Mansaray (Afrikanisches Zentrum St. Georg-Borgfelde), Melanie Mücher (Leiterin der Migrantenmedizin im westend in HH-Wilhelmsburg) und Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber (Verwaltungsratsvorsitzende hoffnungsorte hamburg).



Freitag, 10. November, 18:00 Uhr

Du siehst mich. Siehst du mich? – Gedenken an die Toten auf der Flucht



Der Titel des Gedenkgottesdienstes in diesem Jahr erinnert an die Schweigeminute auf dem Kirchentag in Berlin für die Toten auf der Flucht. Bei dem Gottesdienst in St. Jacobi beginnen wir der Menschen auf der Flucht und ihrer Nöte. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht im Südschiff Gelegenheit zum Gespräch.

Der Gottesdienst wird gemeinsam von Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist, Pastorin Dietlind Jochims (Beauftragte der Nordkirche für Menschenrechte, Migration und Flucht), Dietrich Gerstner (Referent für Menschenrechte und Migration im Zentrum für Mission und Ökumene), Norbert Bezikofer (Caritas Hamburg), Matthias Ristau (Seemannsmission der Nordkirche) und der Basisgemeinschaft „Brot & Rosen“ gestaltet.

Gedenkgottesdienst am Volkstrauertag, 19. November um 18:00 Uhr

4. Benefizkonzert der „stiftung hoffnungsorte hamburg“ zur Unterstützung der Bahnhofsmision

Die Solisten Liv Migdal (Violine) und Gerhard Löffler (Orgel) spielen Werke von Francis Poulenc, Jean Sibelius und Johannes Brahms, begleitet vom Simeon-Orchester unter der Leitung von Dave Claessen. Es begrüßt Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist.

Eintritt zum Konzert frei – Spenden für die Bahnhofsmision erbeten

Konzert am Montag, 20. November, 19:00 Uhr



Foto: Monika Lawrenz

Diakonie Kompakt: Gespräch über die „Jacobs Mahlzeit“

„Mit anderen am Tisch zu sitzen, heißt, das Gegenüber als gleichberechtigt zu betrachten. So entsteht am Tisch Gemeinschaft, die nicht nur Integration, Partizipation und Kommunikation, sondern auch Transformation ermöglicht: Sie verändert die Teilnehmer!“ so schreibt es der Neutestamentler Janós Bolyki. Im Mai und September hat der Diakonieausschuss von St. Jacobi in Kooperation mit der Tagesaufenthaltsstätte herz as jeweils 60 Gäste mit und ohne Wohnung zu Jacobs Mahlzeit an festlich geschmückten Tischen eingeladen. Ehrenamtlich Helfende servierten ein dreigängiges, selbstgekochtes Menü. Jetzt lädt der Diakonieausschuss ein, im Rahmen von „Diakonie Kompakt“ von

Gästen und Gastgebenden der Jacobs Mahlzeit zu erfahren, wie sie die Tischgemeinschaft erlebt haben. Wir fragen danach, wie das Erfahrene im Zusammenhang mit dem diakonischen Handeln an St. Jacobi steht.

**21. November, 19:00–20:30 Uhr,
Gemeindesaal**



Foto: Bente Stachowske

Buß- und Bettag

Über die Macht der Worte und Sprache in unserer Zeit wollen wir in diesem Gottesdienst nachdenken. Wie prägen Worte unser Leben zum Guten und zum Bösen? Und was hat das mit Buße zu tun?

Gottesdienst am 22. November, 18:00 Uhr mit Pastorin Lisa Tsang

Ewigkeitssonntag

In diesem Gottesdienst gedenken wir der Menschen, die in unserer Gemeinde im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind. Darüber hinaus können Sie auch Menschen nennen, die im letzten Jahr an anderen Orten, in anderen Gemeinden beerdigt wurden. Wenn Sie einen



Menschen vermissen und betrauern, der nicht Gemeindeglied war, aber dem im Gottesdienst gedacht werden soll, dann teilen Sie uns das bitte entweder vorab mit (im Gemeindebüro) oder geben Sie direkt vor dem Gottesdienst dem Begrüßungsdienst am Eingang einen Zettel mit dem Namen und Alter. Im Anschluss an den Gottesdienst in der Hauptkirche St. Jacobi feiern wir am Gemeinschaftsgrab St. Jacobi auf dem Ohlsdorfer Friedhof eine Andacht.

Abendmahlsgottesdienst, 26. November, 10:00 Uhr mit Pastorin Lisa Tsang

Andacht um 12:30 Uhr mit Pastorin Lisa Tsang (gemeinsame Abfahrt in St. Jacobi gegen 12:00 Uhr)

Adventsandachten

Ab dem 1. Advent gibt es jeden Tag außer an Sonntagen um 12:30 Uhr eine kurze Adventsandacht im Altarraum am Wichernkranz mit Adventsliedern und einem kurzem Impuls. Die Andachten beginnen am 4. Dezember. Herzlich willkommen!

„Wir sind die Guten!“ – Ein Buch von Pastor Frank Rutkowsky



„Vielleicht schreibe ich ein Buch über Berufsethik.“ – Das sagte der ehemalige Polizeiseelsorger für die Polizei Hamburg, Frank Rutkowsky, beim Eintritt in den Ruhestand im Herbst 2015. Aus dem „vielleicht“ wurden in gerade einmal anderthalb Jahren ganze 229 Seiten, die unter dem Titel „Wir sind die Guten!“ im April erschienen sind.

Worum geht es? Der Untertitel verrät es: „Ethik für die Polizei. Eine Einführung“. Mit diesem Buch legt Rutkowsky ein Grundlagenbuch vor, das gleichermaßen für (angehende) Polizistinnen und Polizisten, für Unterrichtende in der Berufsethik sowie für alle lesenswert ist, die sich für die ethische Dimension dieses besonderen Berufs interessieren. Wer „Wir sind die Guten!“ liest erfährt viel über das Grundsätzliche; über Moral, Werte und Tugenden, über die verschiedenen

Formen der Ethik, über „Gewalt und Gewissen“, „Polizei und Staat“, bis hin zu konkreten Themen, wie dem Überbringen einer Todesnachricht. Das alles strukturiert Frank Rutkowsky in überschaubaren und kurzen Kapiteln, so dass auch ein schnelles Infomieren gut möglich ist.

Wer Pastor Rutkowsky kennt, wird sich nicht darüber wundern, dass das Buch auch optisch gelungen ist: Hardcover, wertiges Papier, gut lesbares Schriftformat und Layout, Bilder (teilweise farbig) und ein Lesebändchen.

Pastor Patrick Klein

Frank Rutkowsky: „Wir sind die Guten! Ethik für die Polizei“, 2017, erschienen im Eigenverlag; zu beziehen über den Buchhandel, ISBN 978-3-00-056291-4

Neu in der Restaurierungswerkstatt: Eberhard Taube

Schon früh hatte ich eine starke Beziehung zu Architektur und praktischen bauhandwerklichen Tätigkeiten. Mit Besuchen der Gemäldegalerie in Dresden und den Stätten der Weimarer Klassik, aber auch durch reichlich vorhandene Bildbände im elterlichen Bücherschrank, entwickelte sich zudem auch ein starkes kunstgeschichtliches Interesse. In Kombination meiner Veranlagungen und Interessen ergab sich der Berufswunsch des Restaurators, der zunächst das Erlernen eines Grundlagenberufes erforderte. Nach zweijähriger Ausbildung und vierjähriger Berufstätigkeit in Maler- und Kirchenmalerbetrieben in Thüringen und – nach Flucht über Ungarn im Sommer 89 – auch in Hamburg, wurde ich Diplomrestaurator im Bereich Wandmalerei- und Steinobjekte. Nach über zwanzigjähriger selbständiger Tätigkeit in Berlin und einjähriger Lehrtätigkeit an der Akademie in Stuttgart, übernahm ich die Stelle des Amtsrestaurators in Hamburg zu Beginn diesen Jahres. Mein besonderes Interesse gilt der Reaktivierung der Werkstatt in St. Jacobi, wobei die weiteren Tätigkeitsschwerpunkte am Denkmalschutzamt in der Betreuung der Hamburger Hauptkirchen, der Friedhöfe und der privaten Denkmäler mit zu berücksichtigen sind. Dies erfordert eine ausgewogene Prioritätensetzung, zumal die Stelle am Denkmalschutzamt auf 75% beschränkt ist. Konkret möchte ich die Werkstatt in St. Jacobi zunächst neu ordnen und begonnene Projekte abschließen. Die Betreuung der Kunstwerke im Kirchenraum durch Wiederaufnahme der Klimamessung und ein zu erstellender Monitoringplan, aber auch das Anschieben der Restaurierung des Schuppius-Gemäldes, sind konkrete, für dieses Jahr geplante Projekte. Ganz herzlich möchte ich mich an dieser Stelle auch für die sehr freundliche Aufnahme und Hilfe durch die Verantwortlichen der Gemeinde bedanken, die mir den Start sehr erleichtert haben.

Eberhard Taube



Abschied und Neubeginn



Wenn wir in diesem Jahr erstmalig am Sonntag des 1. Advents zum adventlichen Beisammensein einladen – siehe Ausblick in den Advent auf Seite 29 –, so erwartet alle ein sicherlich festlicher Gottesdienst und eine stimmungsvolle Atmosphäre im Südschiff, in der für das Wohl von Leib und Seele der Besuchenden gesorgt wird. Aber natürlich bedeutet es auch einen großen Abschied von der Tradition des Weihnachtsmarkts,

wie sie in St. Jacobi seit 1979 intensiv gepflegt und vornehmlich durch herausragendes ehrenamtliches Engagement getragen wurde.

Das allererste Mal initiierten Frau Stapelfeldt und Frau Bohle den Weihnachtsmarkt, um St. Jacobi in Hamburg bekannter zu machen. Fürst Bismarck spendete die Tannenbäume seitdem jedes Jahr. Hochwertige Geschenk- und Weihnachtsartikel, auch Bücher gab es im Angebot, und Kartoffelsalat und Würstchen gehörten von Anfang an ebenso dazu wie selbstgemachte Kuchen und Torten.

Nachdem die Initiatorinnen ihr Amt niederlegten, wuchs und gedieh der Weihnachtsmarkt unter der Regie der Herren Caspar und Lobsien, die sich rund 25 Jahre für ihn verantwortlich zeichneten, bis Frau Heinssen und dann Frau Schröder, und die letzten Jahre Frau Stratmann die Organisation übernahmen. Sie alle ermöglichten immer im Verbund vieler ehrenamtlicher engagierter Gemeindemitglieder und sich St. Jacobi verbunden Fühlender, mit vereinten Kräften, was durch die Jahrzehnte hindurch viele Menschen aus ganz Hamburg anzog und den Sonnabend vor dem ersten Advent zu einem gesetzten Termin in ihrem adventlichen Kalender machte.

Starker Rückhalt in der Vorbereitung und Durchführung waren immer die Mitglieder der sogenannten „Mittleren Generation“, die ehemaligen Chorsängerinnen mit ihrem Brötchenstand und natürlich der Handarbeitskreis,

der in den letzten Jahren die höchsten Erträge von allen zugunsten des vorher bestimmten guten Zwecks erbrachte. Auch sind Hartmut Rinsch und Michaela Gercke namentlich zu nennen und zu danken, die sich viele Jahre bzw. zuletzt für die Ausstellenden verantwortlich zeichneten. Dank gilt auch allen, die beim Weihnachtsmarkt Musik machten, sei es der Blockflötenkreis unter Frau Hauschildt, Posaunengruppen, Chören und Organisten.

Ihnen allen, die Verantwortung trugen oder auch als Gäste oder Ausstellende die Treue hielten, gebührt großer Dank! Auch im Namen der Organisationen und Initiativen, die durch den alljährlichen Erlös des Weihnachtsmarktes unterstützt und gefördert werden konnten.

Sie haben mit und durch Ihr Engagement Gemeindegeschichte geschrieben, die in unseren Herzen und Erinnerungen unvergesslich bleiben wird. Dafür sei Ihnen allen im Namen der Gemeinde gedankt!

Es gibt Traditionen, von denen man denkt und hofft, dass sie ewig bestehen. Und so ist es auch vielen unter uns im Blick auf unseren Weihnachtsmarkt gegangen. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, mit dieser Tradition in diesem Jahr zu brechen. Doch heißt es auch, ehrlich mit sich selbst zu sein und realistisch darin, was von unseren Ehrenamtlichen zurzeit zu schaffen ist. So vermag keine Freiwilliger mehr die Organisation neben beruflicher Vollbeschäftigung in knapp bemessener Freizeit zu bewältigen.

Wir haben uns darum entschieden, in diesem Jahr ganz bewusst einen Schnitt zu setzen und Neues zu wagen in der Hoffnung, eine neue Advents-Tradition zu begründen, die heute für uns als Gemeinde leistbar ist und auf Viele einladend wirkt. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – wird darum in diesem Jahr in besonderer Weise auch unseren traditionsliebenden Herzen gelten, die sich hoffentlich zu öffnen vermögen gegenüber dem, was in der Tat erstmal neu und anders ist.

*Hauptpastorin Pröpstin
Astrid Kleist*



500 Jahre Reformation

Bis zum 31. Oktober, dem 500. Jahrestag der Reformation, widmen wir uns in Gottesdiensten und Konzerten diesem großen Jubiläum.

Zum Reformationsjubiläum erklingen in den Hamburger Hauptkirchen ausgewählte Bach-Kantaten zu zentralen Begriffen der protestantischen Theologie.

Am 1. Oktober um 10:00 Uhr predigt Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist über „Trauer um Jerusalem und Aufruf zur Buße“ und die Kantate „Herr, deine Augen sehen nach meinem Glauben“ BWV 102 kommt zur Ausführung. Unter der Leitung von Kantor Gerhard Löffler musizieren Juliane Sandberger, Alt, Stephan Zelck, Tenor, Tim Maas, Bass, die Kantorei St. Jacobi und das Barockorchester Elbipolis.

Nur einige Stunden später, um 17:00 Uhr, ist der Kammerchor der Berliner Domkantorei unter der Leitung von Domkantor Tobias Brommann zu Gast und hat neben Chormusik von Reger, Schein und Schütz auch die Bach-Motette „Jesu, meine Freude“ BWV 227 im Gepäck.

Neben Kompositionen von J. S. Bach, Buxtehude und Weckmann steht im Zentrum des Orgelkonzertes zum Reformationsfest am Dienstag, 10. Oktober, um 20:00 Uhr, „Phantasie und Fuge über B-A-C-H“ op. 46 von Max Reger. An den Orgeln hören Sie Gerhard Löffler.

Im Abendmahlsgottesdienst am Reformationstag, Dienstag, 31. Oktober, um 10:00 Uhr erklingt die Kantate „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“ BWV 29. Neben den vier Gesangssoolisten musizieren unter der Leitung von Kantor Gerhard Löffler Michael Fuerst, Orgelsolo an der Arp-Schnitger-Orgel, die Kantorei St. Jacobi und das Ensemble Schirokko.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ an St. Jacobi gestaltet die Kantorei mit ihrem Chorkonzert am Samstag, 4. November, um 20:00 Uhr, unter dem Motto „Da pacem, Domine!“. Die drei achttimmigen Fest- und Gedenksprüche op. 109 von Johannes Brahms bilden den glanzvollen Höhepunkt dieses Konzertes, in dem neben weiteren a-capella-Vertonungen von Eccard, Mauersberger, Pärt und Schütz auch Kerstin Wolf an den Orgeln zu hören sein wird.

Konzert am Ewigkeitssonntag

Mit Anna Thalbach kommt am Ewigkeitssonntag, 26. November, um 18:00 Uhr, eine durch Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin nach St. Jacobi. Sie wird in der Motette Totentanz op. 12, 2 von Hugo Distler die Texte der mit dem Tod hadernden Menschen lesen; die Texte des Todes liest Hermann Beil, Dramaturg des Berliner Ensembles.

Die gesungenen Verse werden vom Vokalensemble St. Jacobi dargestellt. Jürgen Franz spielt die überleitenden Variationen über „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.“



Noch mehr Orgelmusik

Zum Abschluss der Turmcafé-Saison am Samstag, 7. Oktober, um 12:00 Uhr, erfüllen Orgelklänge, gespielt von Kerstin Wolf, den Kirchenraum.

Und weiterhin immer donnerstags um 16:30 Uhr: „30-Minuten-Orgelmusik“. Hören Sie doch mal rein!

Kurzvorschau Dezember:

Samstag 9. Dezember, 18:00 Uhr:

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium 1-3
A. Schönberg: Friede auf Erden
Solisten | Vokalensemble St. Jacobi |
Ensemble Schirokko
Leitung: Gerhard Löffler

Samstag 16. Dezember, 18:00 Uhr:

G. F. Händel: Messiah
Solisten | Kantorei St. Jacobi |
Hannoversche Hofkapelle
Leitung: Gerhard Löffler

Sonntag 31. Dezember, 22:30–23:30 Uhr:

Mit Pauken und Trompeten ins Neue Jahr – Wunschkonzert zum Jahresabschluss

Wünsche bis 15. Dezember an info@jacobus.de oder Gerhard Löffler

2018: Pilgerzentrum feiert 10jähriges Jubiläum

Seit nunmehr zehn Jahren ist Pastor Bernd Lohse als Pilgerpastor in der Hauptkirche St. Jacobi und für die Nordkirche tätig. Gemeinsam mit vielen WeggefährtInnen konnte er das Pilgerzentrum aufbauen und seit November 2013 die umgebaute Pilgerkapelle beziehen. So viel Entwicklung, so viele Kontakte... Das ist ein Grund, sehr dankbar auf die Wirksamkeit des Pilgerzentrums zurück zu blicken.

Am Vorabend der Jubiläums-Pilgermesse wird es deshalb einen Abend der Begegnung der vielen Engagierten und Pilgerverantwortlichen aus

ganz Deutschland und den Nachbarstaaten geben. Für den Festgottesdienst zur Pilger-Messe am 24. Februar 2018 ist Bischöfin Kirsten Fehrs als Predigerin angefragt. Es wird wieder ein Sternpilgern geben und nach dem Gottesdienst ein buntes Angebot an Informationsständen und Vorträgen.

Das Jubiläum des Pilgerzentrums wird auch mit einem festlichen Gottesdienst am 25. Februar 2018 gefeiert. Drei besondere Tage, in denen das Pilgern in St. Jacobi im Mittelpunkt steht.

Pilgervesper

Viele Pilgernde suchen die Begegnung mit anderen Pilgernden und einen Ort besonderer spiritueller Geborgenheit. Die Pilgervespern am ersten Donnerstag im Monat (18:00 Uhr) sind solch ein Ort geworden. Nach dem Gebet ist Gelegenheit, sich bei einem einfachen Abendbrot mit anderen Pilgernden auszutauschen. Am 5. Oktober wird es bei der Vesper um „Freiheit“ gehen. Es singt die „Capella peregrina“. Am 2. November steht das Thema „Trennung“ im Mittelpunkt.





Saison-Abschluss Abpilgern am 18. November

Das Ende der Pilgersaison wird auch in diesem Jahr mit einem Sternpilgern nach St. Jacobi und einem Gottesdienst eingeläutet. Am 18. November um 16:00 Uhr erreichen die Pilgernden aus den verschiedenen Himmelsrichtungen St. Jacobi und ziehen in die Kirche ein. Nach dem Gottesdienst gibt es einen kleinen Imbiss im Südschiff der Kirche bei Kaffee und Tee.

Die Startorte des Sternpilgerns können der www.pilgern-im-norden.de entnommen oder im Pilgerbüro erfragt werden.

Pilgerbüro:
pilgern@jacobus.de
 Tel.: 040 30 37 37 13
 Alle Veranstaltungen auf
www.pilgern-im-norden.de

Kolumban – Feuer aus dem Westen: Wie Christus in den Norden kam

Das Wirken der keltischen Mönche und Nonnen hat Europa geprägt und das Christentum in die Welt nördlich und westlich der Alpen gebracht. Herausragend war die Wirksamkeit des Heiligen Kolumban, der das Feuer des Glaubens in Festlandeuropa anzündete. Die Klöster Lisieux (Vogesen), St. Gallen, Einsiedeln (Schweiz) und Bobbio (Italien) wurden von ihm und seinen Weggefährten gegründet, Gallus, Kilian und Aidan. Pastor Lohse wird der keltischen Mission auf diesem abendlichen Pilgerweg am 23. November um 18:00 Uhr gedenken. Anlass ist der Todestag des Heiligen Kolumban (23. November) im Jahr 615.

Wir begegnen den großen Themen des keltischen Christentums: Die Beziehung zur Natur, Christusnachfolge, Gnade, Askese, Respekt, Glaubwürdigkeit, Geborgenheit in Gott. Der Weg dauert bis zu drei Stunden. Anmeldungen nimmt das Pilgerbüro bis zum 20. November entgegen.

KirchenKunst in Kürze

Die beliebten Kurzführungen zu Kunstwerken und Themen im Anschluss an die Mittagsandacht am 1. und 3. Dienstag des Monats um 12:45 Uhr:

3. Oktober: fällt aus (Feiertag)

17. Oktober: „Der Lukasaltar“

Dr. Marita to Berens

7. November: „Maria Magdalena“

Frauke Wegner-Dannenberg

21. November: „Der Fischeraltar“

Gunter Kleist

Sonderkirchenführung „Wie St. Jacobi evangelisch wurde“

In St. Jacobi – erbaut Jahrhunderte vor der Reformation – wurde nach Luthers Wirken „evangelisch“ gepredigt. Dadurch veränderte sich der Kirchraum: Von ehemals mehr als 20 Altären sind bald nach der Reformation nur wenige übrig geblieben. Hier lassen sich so gut wie in keiner anderen Hauptkirche katholische Prägungen und reformatorischer Einfluss zeigen.

Führung: Dr. Marita to Berens-Jurk

Kosten: 3,00 € pro Person

Dienstag, 31. Oktober, 14:00 Uhr

Jacob leuchtet

Zu einer besonderen Kirchenführung lädt das Kirchenführendenteam und Pastorin Lisa Tsang ein: Bei Kerzenschein wollen wir unsere schöne Kirche einmal ganz anders erfahren. Im Anschluss ist Gelegenheit bei einem Beisammensein dieses Erleben miteinander bei Brot, Olivenöl und Wein zu teilen. Herzlich willkommen!

30. November, 18:00 Uhr, Westportal

Malereiprojekt von Caroline von Grone

Im Oktober wird die Hamburger Künstlerin Caroline von Grone öffentlich eine Reihe von Porträts obdachloser und anderer Menschen aus dem Umfeld der Kirche malen. Mit dieser Aktion setzt sie ihre Serie „XHELDEN“ mit großformatigen Bildern von stehenden Personen fort. Im Südschiff gibt es einen besonderen Bezug zur Malerei: Im Zentrum des Lukas-Altars hält der Evangelist mit Pinsel und Staffelei eine heilige Szene als Bild im Bild fest. Auf dieses außergewöhnliche Motiv im Altarbild bezieht sich Caroline von Grone mit ihrer Malaktion in der Kirche.

Die Besuchenden können ihre Arbeit vom 4. bis zum 20. Oktober jeweils Dienstag bis Freitag von 11:00 bis 15:00 Uhr und nach Absprache (0176/246 55 144) beobachten und den Entstehungsprozess der Bilder mitverfolgen.

Die Modellstehenden wurden im September in der Tagesaufenthaltsstätte herz as ausgesucht.

Werkstattgespräch (statt Vernissage) am Montag, 9. Oktober, 16:00–17:00 Uhr mit Caroline von Grone und dem Direktor der Hamburger Kunsthalle, Prof. Dr. Christoph Vogtherr.



Ausstellung „Kunst trotz(t) Armut“

Das Bodelschwingh-Haus, eine Einrichtung unseres Kirchenkreises, engagiert sich seit 90 Jahren für wohnungslose Männer. Im November wird dieses Jubiläum in St. Jacobi gefeiert: Die bemerkenswerte Wanderausstellung „Kunst trotz(t) Armut“ wird bis zum 8. Dezember zu sehen sein und im Rahmen eines Fachtages eröffnet werden.

Der Kurator Andreas Pitz wird durch die Ausstellung führen. In St. Jacobi ist eine Auswahl der Exponate zu sehen: Werke von Künstlern ohne Wohnung, die ihren Alltag, die (anstrengende) Bemühung um Teilhabe in unseren Städten, künstlerisch ausdrücken. Zudem werden Werke renommierter Künstler ausgestellt, die sich dieser Themen auf sehr vielfältige Weise annehmen: Felix Droese (Duisburger Armutszeugnisse), Sigmar Polke (Kölner Bettler) sowie zwei wohlstandskritische Exponate von Joseph Beuys.

www.kunst-trotzt-armut.de

Eröffnung am 23. November, 15:00 Uhr, anschließend Rundgang mit Kurator Andreas Pitz

Aus dem Kirchencafé: Cappuccino mit Gott



So heißt eine Veranstaltung bei uns im Kirchencafé: **Cappuccino mit Gott**. Immer am letzten Montag im Monat um 17:30 Uhr kommen Menschen mit und ohne Vorkenntnissen von der Bibel, um sich über ein Thema in Bezug auf eine Bibelstelle auszutauschen. Dazu gibt es einen Cappuccino oder ein anderes leckeres Getränk. Über was haben wir nicht

schon alles geredet: Freiheit, Schuld, Familie, die Jahreslosung, die neu herausgegebene Lutherbibel... dazu schmeckt ein Cappuccino oder anderes ganz vorzüglich!

In der **Monatsbilanz** feiern wir Andacht, schließen den vergangenen Monat ab mit einer Bitte um Wandlung in Segen dessen, was war und blicken voraus mit dem Monatspruch des folgenden Monats – am letzten Dienstag oder Mittwoch eines Monats um 16:30 Uhr.

Fremde Worte: Sie begegnen einem in der Bibel, einer Andacht, einem Gottesdienst. Zweien dieser Worte wollen wir nachgehen: Am Mittwoch, dem 15. November, widmen wir uns der Gnade, am Mittwoch, dem 29. November, der Barmherzigkeit. Zu diesen Abenden im Kirchencafé jeweils um 19:00 Uhr laden Sie herzlich ein Gemeindepastorin Lisa Tsang und Diakonin Eva Masoumi.

Gott (und die Welt) begegnet mir und uns auch sonst „so zwischendurch“ im Kirchencafé. Kommen Sie doch mal vorbei und machen Sie Ihre eigenen Erfahrungen, trinken Sie einen Cappuccino dazu!

Diakonin Eva Masoumi

Hinz und Kunzt: Stadtrundgang Nebenschauplätze Hamburg mit den Augen eines Obdachlosen

Hamburg hat viele Seiten – die Hinz&Kunzt-Stadtführer zeigen die Innenstadt, wie sie kaum einer kennt. Harald und Chris führen an Orte, die in keinem Reiseführer stehen: Wohnheim statt Hotel Atlantik, Tagesaufenthaltsstätte statt Alsterpavillon, Drogenberatungsstelle statt Passagenbummel.

Die beiden kennen das Leben auf der Straße aus eigener Erfahrung. Sie wissen, wie es ist obdachlos zu sein. Wie es sich anfühlt, wenn der Toilettenbesuch zur Herausforderung wird und der Rucksack schwer auf den Rücken drückt. Mit großem Wissen und jeder Menge Wortwitz führen die beiden Hinz&Künztler zu Anlaufstellen und Schlafplätzen, zeigen Beratungsstellen und Drogeneinrichtungen zwischen St. Jacobi und Hauptbahnhof. Sie berichten von Scham und Hilfsbereitschaft, erzählen vom Leben am Abgrund und neuer Hoffnung. Bei dem zweistündigen Rundgang geht nicht darum, Sensationslust zu befriedigen. Die Stadtführer wollen Verständnis für den Alltag Obdachloser wecken. Und zeigen, dass die Stadt für alle offen bleiben muss.

Der Stadtrundgang ist geeignet für Erwachsene und Jugendliche ab 17 Jahre. Für Gruppen vereinbart Hinz&Kunzt gerne Extra-Termine, Preis auf Anfrage. Anmeldung erforderlich: info@hinzundkunzt.de | 040 32 10 83 11 www.hinzundkunzt.de

Offene Rundgänge jeden zweiten Sonntag pro Monat um 15:00 Uhr
Treffpunkt: Altstadtler Twiete 1-5

Kosten: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro pro Person



Foto: Lena Maja Wöhler

Freud und Leid aus der Gemeinde

Getauft wurden:

Niklas Matti Witt, getauft am 20. August

Zur ewigen Ruhe geleitet wurden:

Winrich Paul Kanehl, gestorben am 20. Juli im Alter von 81 Jahren



„Macht hoch die Tür“ – Adventsfest in St. Jacobi

Am 1. Adventssonntag werden wir nach dem musikalisch-festlichen Abendmahlsgottesdienst weiter feiern: Im Anschluss sind Sie eingeladen, im Südschiff an einigen erlesenen Ständen schöne, handgefertigte Dinge zu kaufen. Die Damen des Handarbeitskreises sind emsig dabei, Fröbelsterne in allen Größen und Farben zu basteln, Socken zu stricken und anderes Nützliches und Schönes anzufertigen, das Sie nur hier erwerben können. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt werden, u.a. mit selbstgebackenem Kuchen. Ein musikalisches Schmanckerl um 14:00 Uhr rundet unseren 1. Adventssonntag ab: Brassonzanz aus Berlin wird uns nicht nur beim gemeinsamen Singen begleiten, sondern uns schon einen Vorgeschmack auf ihr Konzert um 17:00 Uhr schenken.

Sonntag, 3. Dezember 10:00–15:00 Uhr

Radiogottesdienst am 4. Advent

Dieses Jahr fällt der 4. Advent auf den 24. Dezember. In St. Jacobi feiern wir um 10:00 Uhr wie gewohnt einen Adventsgottesdienst. Dabei haben wir den Radiogottesdienst zu Gast und sind über ihn mit Menschen in ganz Deutschland verbunden. Der Gottesdienst wird auf NDR Info und WDR 5 übertragen werden. Während am Nachmittag und Abend der Fokus auf den Heiligen Abend sein wird, schließt der 10:00 Uhr Gottesdienst die Adventszeit ab.

Sonntag, 24. Dezember 10:00 Uhr

Interreligiöser Frauennachmittag

Auch in diesem Advent laden wir unsere religiösen Geschwister aus der Katholischen Kirche und der Al Nour Moschee zu einem interreligiösen Frauennachmittag ein. Das Thema, das uns beschäftigen wird, ist das Gebet. Interessant wird es sicher sich auszutauschen über Gebetshaltungen, formulierte oder freie Gebete und Anlässe, die eigene Praxis. Bitte melden Sie sich bei Pastorin Lisa Tsang an (tsang@jacobus.de)

9. Dezember 15:00–17:00 Uhr Gemeindesaal

1. **Sonntag**
10:00 Uhr **Erntedank**
Gottesdienst mit Abendmahl und Kantate
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 20
im Anschluss **Gemeindeversammlung | S. 11**
17:00 Uhr **Konzert | S. 20**

5. **Donnerstag**
12:00 Uhr **Orgelführung**
16:30 Uhr **30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler**
18:00 Uhr **Pilger-Vesper | Pastor Bernd Lohse und Pilgerteam | S. 23**

7. **Sonabend**
12:00 Uhr **Turmcafé ...mal anders!**
12:00 Uhr **20-Minuten-Orgelmusik zu Beginn des Turmcafés**
14:00 Uhr **Kirchenführung | Frauke Wegner-Danneberg**

8. **Sonntag**
10:00 Uhr **17. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst | Pastor Patrick Klein

9. **Montag**
16:00 Uhr **Werkstattgespräch Caroline von Grone und Prof. Dr. Christoph Vogtherr | S. 24**

10. **Dienstag**
12:30 Uhr **Mittagspause für die Seele | Pastor Bernd Lohse**
20:00 Uhr **Orgelkonzert | Gerhard Löffler | S. 20**

12. **Donnerstag**
12:00 Uhr **Orgelführung**
16:30 Uhr **30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler**
18:00 Uhr **Evangelische Messe mit den Michaelsbrüdern**

13. **Freitag**
18:00 Uhr **Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser**

- 15. Sonntag** **18. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse**
- 17. Dienstag**
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastor Bernd Lohse
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Dr. Marita to Berens-Jurk | S. 24
15:00 Uhr Handarbeitskreis
- 19. Donnerstag**
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Xaver Schult, Hamburg
18:00 Uhr Abendgebet | Heiner Westphely
- 22. Sonntag** **19. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr **Gottesdienst | Hauptpastor i.R. Karl-Günther Petters**
- 24. Dienstag**
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
- 26. Donnerstag**
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
- 29. Sonntag** **20. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl mit der Herrnhuter Brüder-
gemeine | Pastor Stefan Richter, Hauptpastorin Pröpstin
Astrid Kleist | S. 6**
- 31. Dienstag** **Reformationstag**
10:00 Uhr **Kantatengottesdienst mit Abendmahl am Reformationstag,
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 6, 11 + 20**
14:00 Uhr **Kirchenführung "Wie St. Jacobi evangelisch wurde | Dr.
Marita to Berens-Jurk | S. 24**

2. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
18:00 Uhr Pilger-Vesper | Pastor Bernd Lohse und Team | S. 23
4. Sonnabend
20:00 Uhr Chorkonzert „Da pacem, Domine!“ | S. 20
5. Sonntag
10:00 Uhr **21. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst mit Abendmahl mit der Evangelisch-Refor-
mierten Gemeinde | Pastor Reiner Kuhn, Hauptpastorin Pröp-
stin Astrid Kleist | S. 6
7. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastor Bernd Lohse
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Frauke Wegner-Dannenberg | S. 24
9. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Kerstin Wolf, Hamburg
18:00 Uhr Evangelische Messe mit den Michaelsbrüdern
10. Freitag
18:00 Uhr Jahresgottesdienst der hoffnungsorte hamburg | S. 12
18:00 Uhr Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
12. Sonntag
10:00 Uhr **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Gottesdienst in mennonitischer Tradition | Pastorin Corinna
Schmidt, Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 6
14. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Zanda Ohff
15:00 Uhr Handarbeitskreis
19:00 Uhr Künstlergespräch mit Axel Richter und Uwe Schloen | S. 13

16. **Donnerstag**
 12:00 Uhr Orgelführung
 16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
 18:00 Uhr Abendgebet | Pastorin Lisa Tsang
18. **Sonnabend**
 16:00 Uhr Gottesdienst zum Abpilgern | S. 22
19. **Sonntag**
 10:00 Uhr **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**
 Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse
 18:00 Uhr Gedenken an die Toten auf der Flucht | S.13
20. **Montag**
 19:00 Uhr Benefizkonzert für hoffnungsorte hamburg | S. 14
21. **Dienstag**
 12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Lisa Tsang
 12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Gunter Kleist | S. 18
 19:00 Uhr diakonie kompakt zu Jacobs Mahlzeit | S. 14
22. **Mittwoch**
 18:00 Uhr **Buß- und Betttag**
 Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang | S. 15
23. **Donnerstag**
 12:00 Uhr Orgelführung
 15:00 Uhr Ausstellungseröffnung „Kunst trotz(t) Armut“ | S. 25
 16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
 18:00 Uhr Abendpilgerweg „Kolumban“ | S. 23
26. **Sonntag**
 10:00 Uhr **Ewigkeitssonntag | S. 15**
 Gottesdienst mit Abendmahl | Pastorin Pastorin Lisa Tsang
 12:30 Uhr Andacht an der Gemeinschaftsgrabstätte | Pastorin Lisa Tsang
 18:00 Uhr Konzert „Totentanz“ | S. 21
28. **Dienstag**
 12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Hauptpastoin Prpstin Astrid Kleist
 15:00 Uhr Handarbeitskreis
30. **Donnerstag**
 12:00 Uhr Orgelführung
 16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
 18:00 Uhr Sonderführung „Jacob leuchtet“ | S.24

Gottesdienste

Gottesdienst	Sonntag	10:00 Uhr	
Mittagsandacht	Dienstag	12:30 Uhr	
Gottesdienst zum Feierabend	Donnerstag	18:00 Uhr	
1. im Monat	Pilger-Vesper		
2. im Monat	Evangelische Messe mit der Michaelsbruderschaft		
3. im Monat	Abendgebet		



Orgel von Piet und Paul, beide 10 Jahre,
Klasse 4d der Schule Trenknerweg

Führungen

- Kirchenführung „KirchenKunst in Kürze“, 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:45 Uhr
 - Kirchenführung am 1. Sonnabend im Monat um 14:00 Uhr (Mai-Oktober)
 - Orgelführung, Donnerstag, 12:00 Uhr
- Weitere Führungen für Gruppen in Absprache mit dem Gemeindebüro.

Weitere regelmäßige Termine

- gemeinsames Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst, Sonntag, 11:30 Uhr
- Handarbeitskreis, Dienstag 15:00 Uhr (14-tägig),
Kontakt: Margrit Lobsien, Tel. 040/254 29 56
- 30-Minuten-Orgelmusik, Donnerstag, 16:30 Uhr,
Eintritt frei – Spende für die Kirchenmusik erbeten
- Pilgerweg „Schweigend um die Alster“, 2. Freitag im Monat, 18:00 Uhr,
Treffpunkt: Pilgerwegweiser
- Turmcafé (Mai-Oktober) 1. Sonnabend im Monat, 12:00-18:00 Uhr

Herausgeber:

Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Jacobi

V.i.S.d.P. Hauptpastorin Astrid Kleist
Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Redaktion:

Julia Siebrecht
Pastorin Lisa Tsang

Layout:

Ulrike Biskup

Druck (auf Naturschutz-Papier):

www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen

Auflage: 1500

Anmerkung:

Der Redaktionsschluss der nächsten VOX Jacobi für die Monate Dezember 2017-Januar 2018 ist der 15. Oktober 2017.

Über Beiträge, Anregungen und/oder Kritik freuen wir uns.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Redaktion
(presse@jacobus.de).

Weitere Kontaktmöglichkeiten zur Ev.-Luth. Kirche

- www.nordkirche.de | www.kirche-hamburg.de
- ServiceTelefon Kirche und Diakonie Hamburg: 040 30 620 300
- TelefonSeelsorge: 0800 / 111 0 111 (24h, gebührenfrei, anonym)

Adresse Hauptkirche St. Jacobi
Jakobikirchhof 22 | 20095 Hamburg

Telefon 0 40/30 37 37 0
Veranstaltungsinfo 0 40/30 37 37 20
Fax 0 40/30 37 37 10
E-Mail info@jacobus.de
Internet www.jacobus.de

Pfarramt Hauptpastorin kleist@jacobus.de
Pröpstin Astrid Kleist 0 40/30 37 37 12
Pastorin Zanda Ohff ohff@jacobus.de
Referentin der Hauptpastorin 0 40/30 37 37 19
Gemeindepastorin Lisa Tsang tsang@jacobus.de
0 40/30 37 37 18

Pilgerarbeit Pilgerpastor Bernd Lohse pilgern@jacobus.de
0 40/30 37 37 13

Kirchenmusik Kantor Gerhard Löffler loeffler@jacobus.de
0 40/30 37 37 21

Öffentlichkeitsarbeit Julia Siebrecht presse@jacobus.de
Ulrike Biskup 0 40/30 37 37 11

Gemeindebüro Mo, Di, Do und Fr | 9 bis 12 Uhr info@jacobus.de
Do zusätzlich | 16 bis 18 Uhr 0 40/30 37 37 0
Christine von Seht

Pilgerbüro Di | 10 bis 12 Uhr pilgern@jacobus.de
Do | 15:30 bis 17:30 Uhr 0 40/30 37 37 23
Claudia Exner

Bankverbindungen Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1
Hauptkirche St. Jacobi
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4169 77
Stiftung St. Jacobus
IBAN: DE08 5206 0410 0006 4163 14